

Außenhandel mit neuen Rekorden in der Bewährungsprobe

„Für das laufende Jahr 2016 erwarten wir neue Rekorde im Außenhandel. Diese Leistung ist kaum zu ermessen angesichts der seit geraumer Zeit sowohl in Anzahl als auch im Umfang zunehmenden, wachstumshemmenden Risikofaktoren. Grundlage dieser einzigartigen Erfolgsserie ist, dass die deutschen Unternehmen sowohl regional als auch mit ihrem Produktportfolio sehr breit aufgestellt sind und auf diese Weise eine Risikostreuung vornehmen. Dabei profitiert gerade Deutschland von seiner Offenheit und dem Freihandel, denn ohne günstige Zulieferungen aus der ganzen Welt, wären die deutschen Maschinen und Autos schon lange nicht mehr wettbewerbsfähig.“ Dies erklärte BGA-Präsident Anton F. Börner, in Berlin anlässlich der Frühjahrspressekonferenz des Verbandes zur Entwicklung des deutschen Außenhandels.

Nach Einschätzung des BGA werden die Exporte um bis zu 4,5 Prozent auf 1.250 Milliarden und die Importe um bis zu 4 Prozent auf 986 Milliarden Euro anwachsen. Unsicherheiten ergeben sich einerseits aus der mangelnden Bereitschaft einiger großen EU-Länder, die dringend nötigen Strukturformen auf den Weg zu bringen, andererseits herrscht eine tiefe Vertrauenskrise in die europäischen und internationalen Institutionen. Aber auch außerhalb Europas läuft es nicht rund, so sind die Exporte in die Volksrepublik China erstmalig wieder zurückgegangen und der Nahe und Mittlere Osten ist so krisengeschüttelt wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Weitere Volkswirtschaften in Lateinamerika aber auch in Russland und Afrika sind vom Rohstoffpreisverfall tief gezeichnet.

Wachstumspfad wird abgebremst, Unternehmer „fahren“ auf Sicht

Die mangelnden Rohstoffeinnahmen und der Wechselkursverfall belasten beispielsweise die russische Wirtschaft deutlich stärker als alle Sanktionen. Während 2012 die Exporte nach Russland noch 38 Milliarden Euro betragen, sanken diese jährlich immer stärker. Im vergangenen Jahr beliefen sie sich nur noch auf knapp 22 Milliarden Euro - und haben sich innerhalb weniger Jahre fast halbiert.

„Umso entscheidender war es, dass mittels klassischer Diplomatie eine Einigung im Atomstreit mit dem Iran erzielt werden konnte. Für die Stabilität in der Region ist dies unse-

res Erachtens eine Grundvoraussetzung“, so der BGA-Präsident. Allerdings werde die in den vergangenen Monaten in der europäischen Wirtschaft vorherrschende Goldgräberstimmung nun durch fehlende Finanzierungsmöglichkeiten ausgebremst. Aufgrund der hohen Strafen, die deutsche Finanzinstitute zahlen mussten, obwohl sie nicht gegen das deutsche Außenwirtschaftsrecht oder europäische Embargoverordnungen verstoßen hatten, sondern in den Bereich der exterritorial wirkenden US-Sanktionen hineingelangen, seien alle Beteiligten überaus zurückhaltend.

Schaut man sich die Zahlen genauer an, so muss man grundlegende Änderungen der außenwirtschaftlichen Rahmenwerte Deutschlands konstatieren. Der Anteil der Exporte in die Länder der Eurozone insgesamt ist von 47 Prozent im Jahr 1995 auf 36 Prozent im Jahr 2015 gesunken. Nicht von ungefähr haben die Vereinigten Staaten von Amerika Frankreich als größten Kunden für deutsche Produkte abgelöst. Die Ausfuhren in die USA stiegen im vergangenen Jahr um sage und schreibe 19 Prozent und damit um 18 Milliarden Euro auf 114 Milliarden Euro an.

„Ein erfolgreicher Abschluss des transatlantischen Abkommens TTIP ist nicht nur gut für alle in Europa und den USA, sondern auch für alle anderen Länder. Es bedeutet einen Gewinn an Wohlstand, Sicherheit und Stabilität, den wir nicht aus diffusen Ängsten kaputt machen sollten. Denn es geht um viel mehr als nur zukünftige Geschäfte, wenn sich die zwei globalen Schwergewichte Europa und USA mit

ihren gemeinsamen Wertvorstellungen von Freiheit, Demokratie und Menschenrechten auf gemeinsame Regeln verständigen“, so der Außenhandelschef.

Die Europäische Kommission müsse hier auch weiterhin Kurs halten und als Vorbild vorangehen. Mit aller Kraft müsse man sich gegen eine Abschottungspolitik nach außen, aber auch innerhalb der Mitgliedstaaten wehren. Denn nur durch ein funktionierendes Europa, das in der Lage ist, Herausforderungen wie die Schulden- oder Flüchtlingskrise gemeinschaftlich zu lösen, entstehe wieder Vertrauen der Menschen zu Europa.

„Die Grexit-Frage ist weiterhin eine Hängepartie, hinzu gesellt sich inzwischen das Schreckgespenst eines Brexit – mit kaum absehbaren Folgen für die Architektur und Statik der Europäischen Union. Die Annahme, dass die globalen Herausforderungen jedoch durch eine Rückbesinnung auf den Nationalstaat zu lösen sind, ist ein vollkommener Trugschluss. Nur gemeinsam werden wir sie meistern können. Europa benötigt ein deutliches Mehr an Mut und Ambitionen. Bislang meistern lediglich die Unternehmen diese Bewährungsprobe, so Börner abschließend.

① BGA-Pressemitteilung (Auszug) vom 28. April 2016

BGA AKTUELL

TTIP-Verhandlungen müssen zum Endspurt ansetzen!

„Wir hoffen auf ein eindeutiges Bekenntnis von Präsident Obama und der Bundeskanzlerin zu dem erfolgreichen Abschluss der TTIP-Verhandlungen noch in diesem Jahr. Die Botschaft muss lauten, dass ab jetzt mehr in die Gespräche investiert wird. Die Zeit des Taktierens ist nun vorbei, die Verhandlungen müssen beschleunigt werden. Gibt es bis zum Beginn des US-Wahlkampfes im Sommer keine grundsätzliche Einigung, schließt sich das Zeitfenster und eine historische Gelegenheit wäre vertan. Denn nicht nur in Europa, auch in den USA laufen Protektionisten Sturm gegen das Freihandelsabkommen. Somit wäre mit einer neuen US-Administration die Zukunft eines transatlantischen Freihandelsabkommens höchst ungewiss.“ Dies erklärte BGA-Präsident Anton F. Börner anlässlich des Deutschlandbesuchs von US-Präsident Barack Obama zur Eröffnung der diesjährigen HANNOVER MESSE am 24. April 2016.

„Beide Seiten brauchen jetzt den politischen Willen für Zugeständnisse und Kompromisse. Das heißt allerdings nicht,

dass dies zu einem erheblich abgespeckten Abkommen führen darf. Ein Ausklammern der schweren Verhandlungsbrocken wäre ein großer Fehler und im Ergebnis für die deutsche Wirtschaft ungenügend. Die Chance wäre verpasst, die Regeln der Globalisierung selbst zu gestalten und ein Musterabkommen für andere Regionen der Welt zu schaffen“, so Börner abschließend.

① BGA-Pressemitteilung (Auszug) vom 22. April 2016

Deutscher Außenwirtschaftstag 2016 und Verleihung des Preises der Deutschen Außenwirtschaft: 300 Teilnehmende treffen sich in Bremen

Deutschland als Investitionsland, wie geht es weiter mit Russland, was bedeutet Cybersicherheit im internationalen Geschäft? Diese und weitere Themen wurden beim 11. Deutschen Außenwirtschaftstag in Bremen diskutiert. Die Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven hat als Organisatorin zusammen mit dem Senat der Freien Hansestadt Bremen und mit Unterstützung der Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft, darunter traditionell auch der BGA, namhafte Referenten verpflichten können. Dazu zählten Dr. Wolfgang Ischinger, Leiter der Münchner Sicherheitskonferenz, Dr. Arnold Wallraff, Präsident des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, und Professor Henning Vöpel, Direktor des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts.

Im Zuge des Außenwirtschaftstages 2016 wurde auch der Preis der Deutschen Außenwirtschaft 2016 verliehen. Die Cofermin-Gruppe aus Essen ist Trägerin des Preises. Jurymitglied Gregor Wolf vom Bundesverband Großhandel, Außenhandel und Dienstleistungen betonte: „Cofermin überzeugte durch seine gesellschaftliche Verantwortung, die sich insbesondere in der Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen zeigt.“ Die Cofermin-Gruppe hat vierzig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Standort Essen, die mit 300 Direktkunden im Geschäft sind. Das mittelständische Unternehmen handelt mit Spezialrohstoffen, bereitet diese auf und sorgt für abgestimmte Lieferketten. Die Jury lobte die internationale Vernetzung des Rohstoffhändlers.

① Die Träger des Deutschen Außenwirtschaftstages 2016 sind neben dem BGA das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, der Senat der Freien Hansestadt Bremen, die Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven, der Bundesverband des Deutschen Exporthandels e.V., der Deutsche Industrie- und

Handelskammertag, der Bundesverband der Deutschen Industrie e.V., der Zentralverband des Deutschen Handwerks, die Deutschen Auslandshandelskammern sowie Germany Trade & Invest.

① Pressemitteilung (Auszug) IHK für Bremen und Bremerhaven vom 19. April 2016

RECHT UND WETTBEWERB

EU-Datenschutzgrundverordnung tritt 2018 in Kraft: Spielräume bei Umsetzung nutzen!

Die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) hat das Plenum des Europäischen Parlaments am 14. April 2016 angenommen. Mit der Verordnung soll einerseits der Schutz von personenbezogenen Daten innerhalb der Europäischen Union sichergestellt, andererseits der freie Datenverkehr innerhalb des Europäischen Binnenmarktes gewährleistet werden. Die neuen Regelungen werden 2018 in Kraft treten und die bereits seit 1995 geltende EU-Datenschutzrichtlinie ersetzen.

Die neuen Datenschutzvorschriften haben zum einen unmittelbare Auswirkungen auf das tägliche Geschäft der Unternehmen des Groß- und Außenhandels sowie der unternehmensnahen Dienstleistungen, insbesondere die Arbeit wie Wirtschaftsauskunfteien und Inkassounternehmen, deren Branchenverbände dem BGA angeschlossen sind. Sie treffen die Händler und Dienstleister aber auch mittelbar. Denn Bonitätsauskünfte und Forderungsmanagement tragen wesentlich dazu bei, dass Großhändler, Außenhändler und Dienstleister ihre Geschäfte erfolgreich begründen und abwickeln können. Alle haben ein Interesse daran, dass Auskunfteien und Inkasso ihre Arbeit auch in Zukunft auf einer verlässlichen Rechtsgrundlage erledigen können. Deshalb spielt das Thema für den BGA eine wichtige Rolle.

Da es sich um eine EU-Verordnung handelt, werden die Regelungen 1:1 in deutsches Recht umgesetzt. Gleichwohl räumen Öffnungsklauseln dem deutschen Gesetzgeber einen gewissen Spielraum bei der Umsetzung ein. Betroffen sind u.a. die Regelungen zur Datenübermittlung an Auskunfteien und das Scoring, die insbesondere für die Arbeit von Wirtschaftsauskunfteien und Inkassounternehmen wichtig sind.

Wie der Gesetzgeber die Spielräume bei der Umsetzung in nationales Recht sinnvoll nutzen kann, diskutiert der BGA-

Rechtsausschuss mit einem Vertreter des Bundesministeriums des Inneren in seiner Sitzung am 11. Mai 2016.

[Alexander Kolodzik]

AUSSENWIRTSCHAFT

Praxis-Workshop zur EU- Holzhandelsverordnung (European Timber Regulation - EUTR)

Aufgrund starker Nachfrage organisierte das Import Promotion Desk (IPD) in Kooperation mit der Fairventures Worldwide FVW gGmbH bereits zum dritten Mal einen Praxis-Workshop rund um die Anforderungen und Umsetzung der EU-Holzhandelsverordnung (European Timber Regulation, EUTR). In der Ganztagsveranstaltung am 14. April 2016 ging es um die Grundlagen der EUTR, die praktische Umsetzung dieser seit März 2013 geltenden EU-Verordnung und den gegenseitigen Erfahrungsaustausch.

„Ist der Import von Büchern von der EU-Holzhandelsverordnung betroffen?“ – mit dieser provokanten Frage startete Juliane Lemcke, Referentin des Workshops und IPD-Expertin für Technisches Holz, den Workshop. Damit wurde gleich zu Beginn deutlich, wie weit die Vorgaben der EUTR reichen können. Die komplexe Verordnung betrifft zwar nicht den Import von Druckerzeugnissen – wohl aber das Papier, aus dem sie hergestellt werden.

Dass die EUTR die verschiedensten Bereiche betrifft, kam auch in der heterogenen Zusammensetzung der Gruppe der zwölf Teilnehmer zum Ausdruck. So waren nicht nur die klassischen Holzimporteure vertreten, sondern auch Zertifizierungsunternehmen, Möbelproduzenten und der Einzelhandel.

Ziel des Workshops war, den Teilnehmern ein Forum zu bieten, um sich mit aktuellen Informationen zu versorgen, sich auszutauschen und vor allem ihre Fragen direkt mit der IPD-Expertin klären zu können. Als hilfreiches Werkzeug wurde außerdem der EUTR-Leitfaden vorgestellt, den das IPD in Zusammenarbeit mit Lemcke und anderen Partnern erstellt hat und der einen kompakten Überblick über die Rechtspflichten der von der Holzhandelsverordnung betroffenen Unternehmen liefert.

[Frank Maul]

Spezialisten Seminare in Kooperation mit dem Import Promotion Desk (IPD)

Der Fruchthandel in Deutschland ist besonders von Importen abhängig. Umso wichtiger ist es für die Mitarbeiter der Fruchthandelsunternehmen, mit den Abläufen vertraut zu sein und die Fallstricke des Imports zu kennen. Am 19. April 2016 fand daher bereits zum 3. Mal das Basisseminar „Fruchtimport von A wie Anbahnung von Geschäftskontakten bis Z wie Zolldokumentation“ in Bonn statt.

Es vermittelte Fachkräften aus Qualitätsmanagement und -sicherung sowie Einkauf die wichtigsten Grundlagen für den Import von Obst und Gemüse. Alle Teilnehmer äußerten sich im Nachgang positiv zu dem Seminar und viele bekundeten ihr Interesse an einem Aufbauseminar. Besonders hilfreich fanden sie es, den Ablauf und die Verfahren bei Zollangelegenheiten kennenzulernen und Haftungsfragen zu besprechen.

Anhand von Praxisbeispielen brachten die beiden Referenten, Udo Bürk von QC Consulting und Frank Terpoorten von Albert Scheid, den Teilnehmern die Aspekte des Imports wie Qualitätssicherung, Beschaffung, Finanzierung und Dokumentation näher. Sie verfügen beide über 20 Jahre Arbeitserfahrung im Bereich Fruchtimport und bereicherten das Seminar durch kleine Anekdoten und Erzählungen.

Dank der begrenzten Teilnehmerzahl konnten die beiden Experten auch auf individuelle Probleme eingehen und dabei auf ihre jahrelange Erfahrung im Bereich internationale Frucht sowie Transport- und Zollfragen zurückgreifen. Veranstalter des Seminars waren das Frische Seminar, die Bildungsplattform des Deutschen Fruchthandelsverbandes (DFHV) in Kooperation mit dem Import Promotion Desk (IPD), dem deutschen Dienstleister für Importförderung.

[Anne Peter]

PERSONALIE

Kirsten Pedd ist neue BDIU-Präsidentin

Kirsten Pedd ist neue Präsidentin des BGA-Branchenverbandes Bundesverband Deutscher Inkasso-Unternehmen (BDIU). Die Hamburger Juristin folgt auf Wolfgang Spitz, der dem Verband seit 2008 vorstand und nicht mehr antrat.

Pedd ist damit die erste Frau an der Spitze der deutschen Inkassowirtschaft. Dem Präsidium des BDIU gehört sie be-

reits seit 2008 an. Als BDIU-Präsidentin möchte sie den Dialog mit der Öffentlichkeit und der Politik intensivieren: „Die im BDIU zusammengeschlossenen Inkassounternehmen erbringen eine gute, wichtige und notwendige Rechtsdienstleistung für die Wirtschaft und für die öffentliche Hand. Wir sind Bindeglied zwischen den Gläubigern, also unseren Auftraggebern, und den säumigen Verbrauchern. Dadurch tragen wir eine große Verantwortung, die wir auch als Selbstverpflichtung begreifen, um für seriöses Inkasso nach Recht und Gesetz einzustehen.“

Auf seinem Kongress feierte der deutsche Inkassoverband sein 60. Jubiläum unter dem Motto „60 Jahre Verantwortung“.

① Pressemitteilung (Auszug) BDIU vom 25. April 2016

Zitat der Woche

»Die Leute lieben Schnäppchen. Wir glauben, dass das Geschäft mit Outlets in Deutschland noch ganz am Anfang steht.«

Jerry Storch, Chef der kanadischen Hudson's Bay Company (HBC), über die Investition von mehr als einer Milliarde Euro in die Warenhauskette Kaufhof.

Impressum

Herausgeber: Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e.V. | 10873 Berlin
Telefon: 030 590099-50 | Telefax 030 590099-519
info@bga.de | www.bga.de

Chefredaktion und V.i.S.d.P.: André Schwarz
Redaktion: Iris von Rottenburg
(in Zusammenarbeit mit den BGA-Fachabteilungen und den BGA-Mitgliedsunternehmen)

Redaktionsschluss: 29. April 2016
»DIREKT AUS BERLIN« erscheint wöchentlich